

Redaktion und Administration befinden sich in der Druckerei J. Krivosic, via Carlo I., oberhalb der Telephon Nr. 58.  
 Abends 6 bis 7 Uhr abends.  
 Bedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus die Post oder die Auslieferung monatlich 2 K 40 h, halbjährlich 7 K 20 h, jährlich 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.  
 Einzelpreis 6 h.  
 Druck und Verlag: Druckerei J. Krivosic, Pola.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.  
 Abonnements und Entsendungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krivosic, Piazza Carlo I., entgegengenommen.  
 Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen.  
 Inserate werden mit 10 h für die erste gebaltene Zeile, Restleistungen im rechnerischen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.  
 Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Dienstag, 23. Februar 1909.

— Nr. 1164. —

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 23. Februar.

**Serbien ohne Ende.** Die politischen Verhältnisse zwischen unserer Monarchie und Serbien haben sich entschieden zugespitzt, das kann nicht mehr geleugnet werden. Gegenwärtig wird sogar behauptet, daß Oesterreich-Ungarn Serbien ein Ultimatum gestellt habe, dessen Beantwortung — wie verlautet — bis zum 27. d. gefordert wird. Sollte die serbische Antwort nicht nach unserem Geschmack ausfallen, so werden — verlautet ferner — schon die allerersten Tage des kommenden Monats darüber keinen Zweifel mehr aufkommen lassen, daß wir gesonnen sind, Ernst zu machen. Eines ist sicher. Zu territorialen Zugeständnissen, wie sie jetzt von den Serben und neuerlich sogar von dem gemäßigten, austrophil gesinnten Politiker Dr. Vlado Gjordjevic als einzig denkbare Kompensation begehrt werden, kann und wird sich die Monarchie niemals entschließen. Ebenso wie für Serbien die Pflicht besteht, aus der gegenwärtigen künstlich verworrenen Situation den größtmöglichen Vorteil zu erzielen, besteht für uns die unabwiesbare Verpflichtung, Ansinnen zurückzuweisen, die durchaus nicht so einfach sind, wie der erwähnte Politiker annimmt. Man weiß, daß die politischen Schachzüge, die gegen uns von Rom aus in den letzten Jahren geführt wurden, geeignet waren, manche ernste Schwierigkeit hinsichtlich der montenegrinischen „Gewässer“ zu schaffen. Da das westliche Nachbarreich leider zu unserem Konkurrenten auf dem Balkan geworden ist und — wenn überhaupt sich nicht besondere Zufälle in den Vordergrund drängen — auch späterhin das für die Romanen höchst ungesunde Slavophile System auf unsere Kosten fortsetzen wird, sind die Folgen ohneweiters einleuchtend, die die Abtretung eines Küstengebietes an Serbien nach sich ziehen müßte. Die kapitalschwachen Serben allein werden zwar vorberhand nicht zu fürchten sein. Aber es ist klar, daß wir selbst die geringste Konkurrenz nicht durch unsere Mittel freieren werden und daß wir nicht einen Teil unseres Küstengebietes dazu verwenden werden, um am östlichen Ufer der Adria einen wichtigen Flottenstützpunkt für fremde Mächte zu schaffen. Unsere Politik muß zukünftig vielmehr mit allen Kräften bestrebt sein, die maritim wichtige montenegrinische Angelegenheit dauernd zu unseren Gunsten zu regeln und wenigstens das Verhältnis mit der Türkei bleibend und unbedingt verlässlich zu gestalten. Mit unserer Marine in einem Wasserjacket zu operieren, der von beiden Ufern der

Adria zugeschnürt werden kann, wäre ein verrücktes Experiment. Das müssen die Serben begreifen. Und wenn sie darauf bestehen sollten, von uns die Verätigung eines selbstmörderischen Altruismus zu verlangen, so müßten daraus eben die Konsequenzen gezogen werden.

**Einweihung des Seehospiz' in San Pelagio.** In den ersten Tagen des Monats Mai findet in feierlicher Weise die Einweihung der Erweiterungsbauten der Kinderheilanstalten der Stadt Wien in San Pelagio bei Rovigno statt. Die Einweihungsfeierlichkeit wird eine Erzherzogin bewohnen. Der Gemeinderat begibt sich zu dieser Feier korporativ nach San Pelagio. Anknüpfend an diese Fahrt werden die Mitglieder des Bürgerklubs auf ihre eigenen Kosten eine Fahrt an die dalmatinische Küste, in die Herzegovina und Bosnien unternehmen. Die ganze Fahrt ist auf elf Tage berechnet. Die Abreise von Wien dürfte in der Zeit zwischen dem 6. und 8. Mai stattfinden.

**Bürgermeister Dr. Suerger in Lovrana.** Man meldet aus Lovrana vom 22. d.: Gestern um 9 Uhr 20 M. vormittags ist Bürgermeister Dr. Karl Suerger bei prachtvollem Wetter in der Station Mattuglie angekommen, wo er vom Bezirkshauptmann Freiherrn v. Schmidt-Zabierow empfangen und begrüßt wurde. Der Bürgermeister, der von der Reise gar nicht ermüdet schien, bestieg in Begleitung einer Nonne das bereitstehende Automobil zur Fahrt nach Lovrana. In Abbazia hielt das Automobil vor dem Blumenatelier Dreisch, wo Wiener Damen dem Bürgermeister eine Menge Buketts übergaben. Von dieser zarten Aufmerksamkeit sichtlich gerührt, dankte Dr. Suerger in warmen Worten. Von da ging die Fahrt nach Lovrana, welches festlich besagelt war. Beim Hotel Lovrana, dem Absteigquartier des Bürgermeisters, wurde er von den kaiserlichen Räten Dr. Eder und Seis, dem geistlichen Direktor Matko und einer großen Zahl von Kurgästen erwartet. Kaiserlicher Rat Dr. Eder begrüßte den Bürgermeister in einer kurzen Ansprache. Dr. Suerger dankte für den herzlichen Empfang und sagte, daß er sich freue, wieder hier weilen zu können.

**Generalversammlung des Marinekasinos.** Donnerstag, den 25. l. Mts. findet die 39. ordentliche Generalversammlung des Marinekasinos in einer großen Saale statt. Anfang 5 1/2 Uhr abends.

**Dienstbestimmungen.** Auf S. M. S. „Erzherzog Karl“: Mchtbl. 1. Klasse Karl Svitak. — Auf S. M. S. „Kaiser Karl VI.“: Mchtbl. 1. Klasse Heinrich Höhm. — Auf S. M. Boot „Uhu“: L. Sch.-Lt. Egon Panfilli (als Kommandant), Freg.-Lt. Branko Milintovic. — Auf S. M. Boot „Star“:

L. Sch.-Lt. Wilhelm Botich (als Kommandant). — Auf S. M. S. „Kaiserin und Königin Maria Theresia“: Mchtbl. 1. Klasse Josef Verka. — Auf S. M. S. „Aspern“: Mchtbl. 1. Klasse Rudolf Stelzel. — Zum k. u. k. Hofadmiral, Pola: Obr. Mchtbl. 2. Klasse Josef Turina.

**Gedenktage.** 23. Februar. 1904. Mißglückter Brandangriff seitens der Japaner auf die in Port Arthur verankerten russischen Schiffe.

**Faschingsfest im Marinekasino.** Heute Dienstag, den 23. l. Mts., findet im Marinekasino ein Faschingsfest unter dem Motto „Allgemeine Auswanderung an Bord der „Narretania“ statt. Anfang 9 Uhr abends.

**Sozietät polje „Austria“.** Der Verein erlaubt sich auf diesem Wege allen p. t. Mitgliedern, Freunden und Gönnern des Vereines zur Kenntnis zu bringen, daß heute, den 23. d. (letzter Faschingsstag) der Verein im Saale des Hotels Belvedere einen Narrenabend veranstaltet, zu dem auch Masken Zutritt haben. Dem sehr reichhaltigen Programme entnehmen wir unter anderem folgendes: Mitwirkung von 25 Musikprofessoren mit neuartigen Instrumenten. Um 11 Uhr Serpentinquadrille, gegen Mitternacht Pas de spagne vor edlen Schwiegermüttern. Ferner große Preiskonkurrenz; drei Preise für die drei schönsten Kostüme, drei Preise für die drei größten Narren und drei Preise für die drei besten Sandstreicher. Um Mitternacht feierliche Preisverteilung mit Musikunterstützung. Um 4 Uhr morgens Einsegnung und Begräbnis des Prinzen Carneval. Beginn 1/2 9 Uhr abends. Eintrittspreise für Herren 1 Krone, Damen 60 Heller.

**Ein außerordentlich wichtiger Behelf für jeden, der erworbene Sprachkenntnisse festigen und außerdem noch erweitern will, erscheint jetzt in einem dem noch erweiterten will, erscheint jetzt in einem Schweizer Verlage (La Chaux de Fonds). Die Hefte, die in englischer, französischer und italienischer Sprache erscheinen, enthalten deutsche Uebersetzungen fremder Texte, so daß sie gleichzeitig auf zur Erlernung der deutschen Sprache dienen. Sie sind „Traduttore“, „Le Traducteur“ und „The Translator“ benannt (italienisch-deutsch, französisch-deutsch und englisch-deutsch). Bestellungen möge man an den Verlag des „Traduttore“ in La Chaux de Fonds (Schweiz) richten. Abonnementsbedingungen: Für sechs Monate 2 Lire 50 Centesimi und für das ganze Jahr 5 Lire.**

**Politeama Ciscutti.** Am 25. d., Donnerstag, findet im Politeama Ciscutti die erste Vorstellung der Schauspielerensemble Grafso statt. — Die Ballsaison wurde im Politeama Ciscutti gestern mit dem

## Feuilleton.

### Die Dyrana.

Ein russisches Kulturbild.  
 Man kann schon sagen, daß Rußland den Nerven der Kulturmenschen seit geraumer Zeit eine außerordentlich starke Spannung zumutet. Der europäische Bürger hat sich beispielsweise gerade mit der Frage der Besserung rückfälliger Verbrecher oder der Rettung der Seelenreinheit vernachlässigter Kinder der Armut beschäftigt, geht also mit zartem, sozialen Gewissen den vom Edelmut aufgestellten Problemen nach, und da fällt der Blick auf das Telegramm: Hinrichtungen in Rußland. Das ist eine stehende Rubrik, denn es werden in Rußland regelmäßig Justifizierungen an sogenannten politischen Verbrechern vorgenommen von Zeit zu Zeit kommt dann so eine Art statistischer Zusammenfassung über das Ergebnis der staats-erhaltenden Tätigkeit der Urteilstvollstrecker. Hat man sich zuerst als Zeitgenossen einer edlen, warmherzigen Menschheit gefühlt, so ist man durch die russische Despeche aus allen Himmeln geworfen, man wird von beidseitigen Staatsraison über Leben und Glück zahlloser Opfer hinzuschleiten vermag.

Alles aber eine Kleinigkeit gegen das, was jetzt durch den Krakauer Spionageprozeß an die Öffentlichkeit kommt, an das europäische Gewissen hämmert. Mit dem Ausspionieren der wirklichen oder vermeintlichen Feinde der Staatsordnung hat man sich nicht begnügt. Ungeachtet der Spion ja ohnehin zur Erhöhung seines Sündenlohnes zu Lüge, Entstellung, falschen Angebereien greift. Für die von der russischen Staatspolizei geschaffene „Dyrana“ — das ist etwa so viel wie Schutzwache — reichte der Bernaderer so viel wie Schutzwache — reichte der Bernaderer nicht aus, es wurde vielmehr zu dem agent provocateur, zu dem Anstifter, dem Verführer gegriffen. Ein solcher, und zwar der abscheulichsten einer, war auch der jetzt vielgenannte Azew. Aus dem Krakauer Prozeß erfährt man, daß die von der russischen Staatspolizei losgelassenen Verführer sich mit Bomben-erzeugung, mit der Anstiftung und Durchführung von Attentaten beschäftigten. Ihre erste und wichtigste Aufgabe war es, die Welt in peinlicher Spannung zu erhalten, Unruhe und Bervirrung zu stiften, um so der Staatsgewalt reichlichsten Anlaß zur Gesellschafts-rettung zu geben, Rettung mittels Gefängnis, Sibirien, Knute, Pulver und Blei und Galgen.  
 Mit allen schaudererregenden Einzelheiten wird über die Anwendung der Tortur in den Gefängnissen berichtet. Besonderer Beliebtheit erfreute sich nach den vorliegenden Aussagen das Ausreißen von Haar-

büscheln mit einiger daran haftenden Kopfhaut, dann ein schmerzhaftes Ausdrehen der Arme und das schon aus dem Altertume her als sehr zweckdienlich bekannte Verhindern des Schlafes. Hatten die Torturierten nichts zu gestehen, dann umso schlimmer für sie, denn dann dauerten die Qualen umso länger und wurden umso sinnreicher angewandt. Hat sich alles im zwanzigsten Jahrhundert begeben, in dem mit einem Volkshaufe und einem frommen, friedliebenden Herrscher gesegneten Rußland.  
 Zur Aufnahme in die Dyrana besonders geeignet, wurden die Ueberläufer erachtet, die ehemaligen Mitglieder einer revolutionären oder für revolutionär ausgerichteten Vereinigung. Das ist ein alter Kniff. In Ungarn wurde einmal der berühmte Räuber Kosza Sandor, als man ihn gefangen hatte, unter großen Versprechungen zu Diensten gegen die Räuber verurteilt. Es hat nicht gut getan, denn der alte Bethar fiel wieder in sein früheres Handwerk zurück. In Rußland scheinen die Erfahrungen bessere gewesen zu sein, denn die übergelaufenen verräterischen Revolutionäre wurden glänzend bezahlt. Dant der summarischen Justizpflege wurde aber auch ganze Arbeit gemacht. Die Gerichtsherrn waren mit unbegrenzten Vollmachten ausgestattet, und so ergab es sich beispielsweise, daß ein Trupp von fünfzehn Angeeschuldigten, Männer, Weiber und Kinder, ohne Verhör, ohne

traditionellen Blumenballe, unter massenhaftem Andrang stattfand beendet.

**Das Rivierahotel.** Wie verlautet, wird das Rivierahotel schon im Monate Mai dem Verkehr übergeben werden.

**Infektionskrankheiten in Pola** (20. Februar 1909): Scharlach 11 Fälle, Masern 33 Fälle, Typhus 4 Fälle, Diphtheritis (Croup) 2 Fälle.

**Nichtigstellung.** Speziell die leichtlebigen Vertreter des Militärstandes werden vorgezogen einen gelinden Schreck erlitten haben, als sie lesen mußten, daß für den verstorbenen Großfürsten Wladimir eine zehnjährige Hoftrauer angeordnet worden sei. Diese Meldung ist selbstverständlich als eine Bosheit des Sezantobolds aufzufassen. Die in Wirklichkeit angeordnete zehntägige Trauerfrist dürfte den Pflichten der Pietät vollkommen genügen.

**Ernennung.** Der Leiter der k. k. Seebehörde hat den Leutnant der Handelsmarine Josef Privileggi zum Hafen- und Seesantitätspraktikanten beim k. k. Hafentapitanate in Spalato ernannt.

**Häringschmaus im Marinekasino.** Mittwoch, den 24. f. Mts. findet im Marinekasino ein Häringschmaus statt. Anfang 9 Uhr.

**Faschingskränzchen der Berufsunteroffiziere der Garnison Pola.** Sonntag abends fand in den Lokalitäten des Hotels Belvedere ein von den Berufsunteroffizieren der ganzen Garnison veranstaltetes Faschingskränzchen statt. Ermuntert durch das schöne Gelingen der Kaiserjubiläumsfeier im Dezember v. J., welche die Unteroffiziere des Heeres, der Landwehr und der Kriegsmarine zum erstenmale vereinte, hatten sich dieselben auch zu diesem Faschingskränzchen in kameradschaftlicher Weise zusammengefunden. Der wirklich schöne Verlauf, den auch diese Veranstaltung nahm, wird allen Beteiligten gewiß ein neuer Ansporn zu weiterem Zusammenwirken sein, und das Ansehen des Korps der Berufsunteroffiziere nur fördern. Das Kränzchen kann zu den gelungensten Veranstaltungen gezählt werden, die uns der heurige Karneval hier bescherte. Der nett geschmückte Saal hatte sich bald nach Beginn mit Tänzern gefüllt, welche bei den Weisen unserer vortrefflichen Marinemusik in fröhlichster Stimmung durcheinander rauschten. Daß sich die Besucher dieses Kränzchens wirklich gut amüsierten — wozu eine stattliche Zahl hübscher Frauen und Mädchen gewiß nicht das wenigste beitrug — bewies der Umstand, daß selbst die ersten Morgenstunden nicht vermochten, die Reigen der Paare merklich zu lichten. So, man munkelt sogar, daß die letzten Teilnehmer erst am hellen Tag ihren Behausungen zusteueren.

**Sattspiel Jacques Paul.** Die gestrige Vorstellung des Ensembles Jacques Paul erfreute sich abermals eines starken Besuches. Das Publikum lobte die wirklich vortrefflichen Darbietungen des vielseitigen Humoristen durch stürmischen Applaus. Herr Frankl Ror und Fräulein Schöpl ernteten wohlverdienten Beifall. — Heute findet abermals eine Vorstellung im Hotel Imperial statt. Beginn um 8 Uhr abends.

**Neuer Roman.** Wir beginnen heute mit der Veröffentlichung eines spannenden amerikanischen Kriminalromans aus der Feder des bekannten Schriftstellers W. S. Stevenson.

**Urlaube.** 3 Monate L.-Sch.-St. Bruno Colledani (Oester.-Ung. und Italien), 4 Tage Seefähn. Wlad. von Mariasevic (Agram), 5 Tage Mar.-Kom. Adam Frisch, 12 Tage St.-G.-R. Hugo Korotwitschka (Mähren und Nieder-Oesterreich), 8 Wochen Freg.-St. Richard von Doblhoff (Oesterreich-Ung.).

**Kinematograph „Edison“.** Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis

Rechtsverfahren niebergetraut wurden. Ein Knabe, der zur Nichtstätte geschleift wurde, wohl ohne zu wissen, wessen die Schergen ihn bezichtigten, schrie ohne Unterlaß in gräßlichen Tönen: Meine Mutter, meine Mutter!

Leo Tolstoi soll reden! Er hat in seiner „Auserziehung“ einen Einblick gestattet in die Schanden des ungeliebten Rußland. Aber was er da schildert, das ist nichts, das ist die reine Idylle gegenüber den Tatsachen, die der Krakauer Prozeß enthüllt. Die Franzosen reden von Menschheitsdokumenten, hier aber hat man Unmenschheitsdokumente, so erschütternd, so empörend, wie selbst die rücksichtslose Darstellungskunst der russischen Kulturmalers sie noch nicht gezeichnet. Es ist immer, Kaiser Nikolaus sei ein guter Mensch, und muß man annehmen, er wisse es nicht, welche Sanddaten in seinem Namen verübt werden. Vielleicht ist selbst in der so gesägten Volksvertretung, der Duma, sich ein Beherzter finden, die Frage, die auf den Lippen jedes Fühlenden liegt, an die Regierung zu richten. Vielleicht könnten die internationalen Wohlwollensvereinigungen ihre Stimmen erheben, zu dem Überdruß, der sich einst durch die Einberufung der großen Konferenz gekehrt hat.

auf weiteres folgendes Programm zur Ausführung: 1. große Truppenrevue in Ostindien (gelungene Naturaufnahme). 2. Dominik Bourguignon, der König der Diebe (große dramatische Fäerie über die famosen Laten des Dominik Bourguignon genannt, „Cartouche, König der Diebe“, vom Jahre 1721). 3. Der Västige Nachbar (höchster Lacherfolg).

**Epilepsie.** Die Bekämpfung und Heilung dieser verheerendsten aller Krankheiten bildet seit jeher das Ziel hervorragender Ärzte und Forscher. Denjenigen, die von dieser schweren Heimsuchung betroffen sind, wird es eine freudige Botschaft sein, daß der Spezialarzt Dr. Alexander B. Szabo in Budapest ein Silberfahren gegen Epilepsie publiziert und in Anwendung gebracht hat, dessen überraschende Heilergebnisse allgemein anerkannt sind. Dr. Szabo, eine Autorität auf dem Gebiete der Epilepsiebehandlung hat sich als solcher auch in Oesterreich einen Namen gemacht. Derselbe ist gerne bereit, denjenigen Patienten Aufklärung zu erteilen, die durch seine erprobte Heilmethode die Wiederherstellung ihrer Gesundheit erlangen wollen.

**Weil er nicht zur Kriegsmarine genommen wurde,** versuchte sich der Handelsgehilfe Kraus in der Casanaro mit einem Revolver zu töten. Obwohl er sich eine schwere Verletzung beibrachte, dürfte er doch am Leben bleiben.

**Streifung.** Sonntag abends nahmen Polizeikommissar Hans Mitter mit dem Polizeioberinspektor Penko und acht Agenten eine Streifung auf dem Montegrando, im Sianaviertel, in San Martino, San Michele, auf dem Monte Zaro, in S. Policarpo und in Veruda vor. Die Streifung währte von 8 Uhr abends bis 2 Uhr nachts. Es wurde nichts Verdächtiges gefunden.

**Aus dem Polizeiberichte.** Der 52 Jahre alte Milchverführer Johann F. wurde angezeigt, weil er sein Gespann ohne Aufsicht stehen ließ. — Der auf der Piazza Porta San Giovanni Nr. 10 wohnhafte 50 Jahre alte Sebastian S. wurde wegen Verübung eines Erzeßes verhaftet. — Wegen desselben Deliktes wurde der hier wohnende Maurer Anton R. verhaftet. — Wegen Sittlichkeitsvergehen wurden verhaftet: Der 27 Jahre alte Anton Busello aus Venedig, in Pola wohnend, der 27 Jahre alte Anton G. aus Triest und der 45 Jahre alte Peter P., alle aus Pola. — Wegen Erzeßes und gewalttätigen Vorgehens gegen die Wache wurden verhaftet: Der 50 Jahre alte Michael F., der 27 Jahre alte Josef G. und der 54 Jahre alte Schmid Kaspar R., alle drei aus Pola. — Wegen Tierquälerei wurde gegen den hier wohnenden Johann T. die Anzeige erstattet.

**Gefunden** wurden gelegentlich des Bauernballes drei Anhängel. Abzuholen bei Herrn Karl Döberfer, Riva del Mercato.

### Telegraphische und telephonische Nachrichten.

#### Serbien.

Paris, 22. Februar. (Priv.) Wie hier verlautet, dürfte die Petersburger Regierung insofern an einer Vermittlungsaktion teilnehmen, als sie die Absicht ausspricht, in Belgrad im Sinne des Friedens zu intervenieren.

Belgrad, 22. Februar. (Priv.) Die Nachrichten der österreichischen und der ungarischen Presse über außerordentliche militärische Vorkehrungen, über eine Steigerung der kriegerischen Stimmung und über eine kritische Lage des Königs werden als Entstellungen des wahren Sachverhaltes bezeichnet. Tatsächlich hat sich in der letzten Woche nichts ereignet, was zu allarmierenden Meldungen Anlaß bieten könnte.

Budapest, 22. Februar. (Priv.) Der „Pester Lloyd“ schreibt bezüglich des Verhältnisses zu Serbien: Serbien ist Herr seines Schicksales. Es kann, wenn es will, die Freundschaft Oesterreich-Ungarns sofort gewinnen, wenn es das Gegenteil von all dem tut, was es bisher getan. — Es wird aber gewiß die donnernde letzte Mahnung von der Monarchie empfangen, wenn dieser Wandel nicht sehr bald eintritt.

„A. Uffag“ schreibt: Wir wünschen die Strafexpedition gegen Serbien nicht und namentlich wünschen wir nicht, sie zu beschleunigen. Wenn sie unvermeidlich ist, so muß die Entschuldigung dafür die unerlässliche Notwendigkeit sein. Haben wir die Affäre angefangen, so müssen wir sie mit Ehren zu Ende führen, und zwar in der Weise, daß wir für die nächste Zeitepoche die Integrität der ungarischen Südgrenze sichern. Es hängt ganz ausschließlich von Serbien ab, ob es blindlings in diesen erstklassigen Selbstmord stürzen wird.

Belgrad, 22. Februar. (Priv.) Gestern vormittag fand ein Protestmeeting gegen den serbischen Hochverratsprozeß in Kroatien statt, an dem 5000 Personen teilnahmen. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in welcher die anlässlich des Prozesses von Wien und Budapest ausgestreuten Verleumdungen gegen Serbien zurückgewiesen werden und die Aufmerksamkeit Europas auf diesen Prozeß, der der

zivilisierten Welt des 20. Jahrhunderts zur Schandgereichte gelenkt wird. Sodann begrüßte der anwesende Journalist Fürst Amiradji (?) die Versammlung namens des russischen Volkes, das die slavische Solidarität zu wahren wissen werde. Die Versammlung ist vollkommen ruhig verlaufen.

Konstantinopel, 22. Februar. (Priv.) Die Pforte verfolgt die politische Situation in Belgrad sowie die serbischen und montenegrinischen Kriegsvorbereitungen mit wachsender Besorgnis. Die öffentliche Meinung befürchtet, daß ein Krieg mit Serbien nicht lokalisiert wird und weitere innere und äußere Möglichkeiten für die Türkei zeitigen könnte, wie der serbische Krieg vom Jahre 1886.

#### Bulgarien.

Bulgarien, 22. Februar. (Priv.) Der „Balkan-anzeiger“ meldet aus Konstantinopel: England, Frankreich und Italien haben durch ihre Vorschläge; der Pforte erklärt, daß sie dem Fürsten Ferdinand die königliche Würde nicht anerkennen. Sowohl bezüglich dieser Angelegenheit als auch der proklamierten Unabhängigkeit Bulgariens halten sie absolut an dem Grundsatz fest, daß die beiden Fragen nur durch die internationale Konferenz gelöst werden können.

#### Frankreich.

Paris, 22. Februar. (Priv.) In seinen Ausführungen in dem bereits abgehaltenen Ministerrat schied Finanzminister Caillaux die vom Marineminister Picard in Anspruch genommenen Kredite in drei Kategorien, nämlich die unerlässlichen Kredite im Betrage von 85 Millionen Franken, die Kredite die so lange zurückgestellt werden müßten, bis weitere Aufschlüsse über ihre Verwendung erteilt würden, ihre Höhe beläuft sich auf 25 Millionen Franken, und die Kredite (113 Millionen Franken), die zurückgestellt werden müßten, da sie den Beginn des neuen Programmes bilden.

#### Englische Marine.

London, 22. Februar. Das Schlachtschiff „Vellerothon“, welches der Klasse der „Dreadnought“ angehört, wurde der Nordseedivision zugewiesen. Diese Division besteht aus neun Schiffen.

#### Ein sprachige Straßentafeln in Laibach.

Laibach, 22. Februar. (Priv.) Die Anbringung der neuen Straßentafeln, welche ausschließlich nur slowenische Inschriften tragen, hat bereits begonnen.

#### Erdbeben.

Madrid, 22. Februar. (Priv.) In Elche wurden mehrere Erdstöße verspürt, die die Bevölkerung in Schrecken versetzten. Das Publikum floh aus der Kirche. Mehrere Frauen und Kinder wurden im Gedränge niedergestossen und verletzt. Auch in Creteilente wurden Erdstöße wahrgenommen.

Wien, 22. Februar. (Priv.) Gestern wurden hier nicht weniger als 500 Ehen geschlossen. Ueberdies haben über 100 silberne und goldene Hochzeiten stattgefunden.

### Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 22. Februar 1909.

#### Allgemeine Uebersicht

Der Luftdruck ist im NE und E gestiegen und ist die sibirische Anticyklone wieder gegen Rußland vorgezogen. Schwache Depressionsgebiete liegen über S- und SE-Europa.

In der Monarchie meist bewölkt, Schneefälle und strenger Frost; an der Adria größtenteils bedeckt, Bocin und meist wärmer. Die See ist im N ruhig, im S etwas bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnde, später abnehmende Bewölkung, E-S-liche Winde in variabler Stärke, läßt.

Barometerstand 7 Uhr morgens 764.9 2 Uhr nachm. 765.4 Temperatur 7 + 0.6 C. + 4.1 C.

Regenbesitz für Pola: 61.8 mm Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 6.6. Ausgegeben um 3 Uhr 50 Min. nachmittags.

### Sturmflut.

Ein Roman aus geweihten Landen. Von Erich Friesen. (Schluß.)

Das Tosen der Brandung verschlingt jedes Wort. Immer mehr nähert das Boot sich den graufigen Felschrofen, die starr und trotzig aus den gischtumsprihten Fluten hervorstagen. Nun Windstoß auf Windstoß. Gedröhn auf Gedröhn — Und jetzt — ein grell herabzuckender Blitz, zugleich mit einem erschütternden Donnerkrach — „Allah sei uns gnädig!“ Die Fischer im Hafen werfen sich auf den Boden, die Gesichter verhillend. Dort hinein an den graufigen Felsriffen aber schlenkern siegestrunkene Sturzwellen einander durch hochspritzenden Schaum die Trümmer eines Bootes zu.

Am nächsten Morgen weit zurückgetreten die den Wasser. Harmlos, unschuldig liegen die Felsen da, wie schlafende Tiger.  
Muntere Kinder springen mit nackten Beinen vonippe zu Klippe, sammeln Muscheln, grünleuchtendes Moos und allerhand Seegetier und spielen Verstecken unter den zerborstenen Planken des zerfallenen Bootes. Der große Friedhof Meer hat aber ein neues Opfer erhalten.  
Gottesgericht!

XXII.

Ein Jahr später.  
Gerhilde ist seit Monaten die Gattin Nolf Harungs.

Das Paar bewohnt eine kleine tuberosenkrankte Villa unweit des Klosters, das nun vollständig als Krankenhaus nach europäischem Muster eingerichtet ist.

Die Bewohner Jerusalems bringen dem jungen Doktor das größte Vertrauen entgegen — ihm und seinem Freunde Dr. Ebers, der die chirurgische Abteilung des Krankenhauses leitet.

Feinz Ebers und Irmgard verkehren wie gute Kameraden miteinander. Sie bewundert in ihm die Kraft und Energie, er an ihr die sanfte Weiblichkeit und Aufopferung, mit der sie ihn als Krankenpflegerin bei den schwierigsten Operationen unterstützt.

Doch will Gerhilde beobachtet haben, daß seine dunklen Augen oft aufleuchten beim Anblick des ruhig freundlichen Gesichtes der Schwester, und sie hofft wohl nicht mit Unrecht, daß auch Irmgard demnächst das begehnte Glück der Liebe lächeln werde.

Nur für Frau Mirjam, deren üppiges schwarzes Haar bereits Silberfäden durchziehen, scheint es kein Glück mehr auf Erden zu geben.

Die Sturmflut des Lebens hat all ihr Glück mit Fortgerissen, indem sie ihr den über alles geliebten Gatten zum zweiten Male nahm.

Denn — obgleich der jetzt völlig genesene Jaaf Scholem aufs bestimmteste bei seiner Aussage bleibt, Abdallah sei der Mörder, obgleich jedermann von Bruno Alfens Schuldlosigkeit überzeugt ist — das türkische Gericht erklärte, ein ehemaliger Blödsinniger sei „kein glaubwürdiger Zeuge“.

Bruno Alfen bleibt verurteilt zu lebenslänglichem Kerker.

Da — eine ungeheure politische Nachricht verkündet der Telegraph der aufstrebenden Welt.

Die Türkei, dieser müde, morsche, scheinbar dem Verfall geweihte Staat, erhält eine Verfassung!

Die Türkei, dieses Land im Nachtrab, tritt ein in die Reihe der modernen Staaten!

Eine der ersten Regierungstaten des Sultans in der neuen Aera ist der Erlaß einer Amnestie.

All die Armen, welche ein hartes Gesetz oder ein unglückseliges Geschick oder auch eigene Schuld ins Gefängnis warf — im Namen der Menschlichkeit begnadigt!

Vange Erwartung durchzittert Frau Mirjams Herz nach Eintreffen dieser Freudenbotschaft.

Sie wagt kaum zu hoffen, daß auch er, der teure Gatte, unter den Amnestierten sein wird.

Und doch — ein Morgen blaut herauf, da hält sie ihn wieder in den Armen, den Einzig-Geliebten, um den sie so lange Jahre heiß gelitten, und von dem sie nun nichts mehr trennen kann.

Nichts, als nur — der Tod.

Ein leuchtender Sonnenstrahl fällt herein durch die weitgeöffneten Fenster auf Bruno und Mirjam Alfens glückverklärte Gesichter.

Endlich, ach endlich erglänzt auch für diese beiden schwergeprüften Menschenkinder der Sonnenschein ungetrübten Glücks.

Sie ist bezwungen, des Lebens wildbrandende Sturmflut.

Ende.

Seine Kreolin.

Kriminalroman von Burton E. Stevenson.  
Nachdruck verboten.

Erster Teil.

1. Kapitel.

Eine fürchterliche Nacht, bemerkte Godfrey zu seinem alten Freunde Simmonds und streckte sich behaglich in seinem Lehnstuhle aus, während der Sturm an den Fensterläden des Polizeibureaus rüttelte. Ich will lieber noch abwarten, bis das Allerschlimmste vorüber ist.

Sie hörten eine Zeitlang schweigend dem Penseln und Tosen des Unwetters zu und blickten nachdenklich in die lustig knisternden Flammen des Kamins. Die beiden Männer waren in Alter und Kleidung recht verschieden voneinander; auffallend stark die weltmännische Eleganz des jüngeren Godfrey von der Einfachheit seines Freundes Simmonds ab, in dessen dunkeln Bart sich schon Silberfäden mischten.

Trotzdem kam der Jüngere oft des Abends zum Aelteren, um ein Stündchen mit ihm zu plaudern und ihm die langen Stunden zu verkürzen, die er oft untätig auf der Wache verbringen mußte. Ihre Freundschaft stammte aus der Zeit, wo sie zusammen bei der Geheimpolizei angestellt gewesen waren. Simmonds war bei derselben geblieben und hatte es zum Offiziersrang gebracht, während Godfrey durch einige, mit großem Scharfsinn durchgeführte Entlarvungen von Verbrechern alle Welt vermaßen überrascht hatte, daß es der „Neuford“ als wertvolle Flekame und Bereicherung seines Mitarbeiterstabes betrachtete, den Detektiv ganz in seine Dienste zu ziehen.

Der Herausgeber dieses Sensationsblattes hatte sich in seinen Erwartungen wirklich nicht getäuscht: er neue Kriminalfachverständige verhalf ihm nicht nur zu einer bedeutenden Erweiterung seines Leserkreises, sondern hob auch durch seine weniger sensationelle Behandlung der Verbrechen, an den New York so reich ist, das Blatt auf eine höhere Stufe.

Plötzlich fuhr die Türe des Polizeibureaus trachend auf, und herein stürzte atemlos, außer sich vor Aufregung, ein beliebter Mann.

Ich glaube, ich sollte Sie kennen, sagte Simmonds etwas nachdenklich zu dem Ankömmling, der, nach Luft schnappend, sich in einen Stuhl fallen ließ.

Natürlich, keuchte dieser. Ich bin — der Portier — vom „Marathon“-Higgins.

Ja freilich, erwiderte Simmonds. Vom Hotel „Marathon“ gerade über der Straße.

Was ist denn im „Marathon“ los? fragte Godfrey. Hoffentlich kein Geißt?

Ein Mord — o mein Gott! jammerte Higgins mit angsterfülltem Blick. Ich hab' ihn gesehen, auf dem Rücken liegt er —

Simmonds nahm inzwischen ruhig einen Revolver aus dem Schrank und läutete am Telephon an:

Hier Simmonds; sind Sie's, Wachtmeister? Senden Sie sofort drei Mann zum Hotel garni „Marathon“!

Godfrey nahm den Portier beim Arm und führte ihn unsanft in den Sturm hinaus. Alle zusammen eilten im strömenden Regen über die Straße in das Hotel, vor dem ein Wagen wartete. Das Besitztul war erleuchtet.

Zimmer vierzehn — im zweiten Stock, keuchte Higgins, während sie die Treppen hinaufeilten. Hier! Er blieb stehen, um Athem zu holen.

Die anderen rissen die Türe auf: einen Augenblick blieben sie auf der Schwelle stehen und erblickten einen Mann, der am Boden lag; und dessen schmutziges Hemd auf der Brust einen großen dunkelroten Fleck aufwies.

Plötzlich gewahrten sie in der Ecke ein Wesen mit schwarzen Haaren und leichtblauer Miene, das sie aus ihren dunklen Augen entsetzt anstarrte.

Godfrey, der auf sie zu eilen wollte, blieb plötzlich überrascht stehen und rief in einem Tone, in dem sich höchstes Erstaunen mit Entsetzen mischte: Was, Sie sind es, Fräulein Troydon?

Simmonds, der indessen den Körper untersucht hatte, bemerkte: Er ist tot. Wir brauchen keinen Arzt! Da bedeckte das Mädchen ihr Antlitz mit beiden Händen, und hätte sie Godfrey nicht sanft unterstützt, so wäre sie umgeknickt.

Ich weiß nicht, ob Sie sich meiner erinnern, Fräulein Troydon, sagte er. Godfrey ist mein Name. Ich bin Ihnen neulich bei Detroyds durch meinen alten Freund Jack Drysdale vorgestellt worden.

(Fortsetzung folgt.)

Faschingsnummern

„Jugend“, „Muskete“, „Simplizissimus“, „Münchener Neueste Nachrichten“ bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.  
4003

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Köbin oder Mädchen für Alles wird aufgenommen. Adresse Administration. 4285

Rindermädchen wird gesucht. Auskunft in der Administration. 4361

Mädchen für Alles sucht sofort Posten. Adresse: Via Minerva Nr. 10, 2. St. rechts. 4368

Köbin für Alles wird aufgenommen. 30 Kronen Lohn. — Maison Friß, Piazza Carli 1, 1. St.

Berülmtes Material, gut erhalten, zu kaufen gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Adresse in der Administration. 4359

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Tartini 18, 1. Stod. 4349

Rinderwagen und ein Bett samt Matratze wegen Raum-mangel billig abgegeben. Wo — sagt die Administration. 4303

Chemische Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Beldow. in Wien. Nebennahmestelle „Maison Friß“, Piazza Carli 1, 1. Stod. 4137

Billig! Billig! Kalb- oder Rindfleisch! Prima, täglich frische Schlachtung, hinteres ober vom Schlegel, netto 9 Pfund (4 1/2 Kg.) Kr. 3.30. — Chr. Jagolnizer, Podwolozijska Nr. 113 (Oesterreich). 4340

Fleisch! Franko Kr. 3.75! Täglich frisch, je 10 Pfd.-Kolle prima Rind- oder Kalbfleisch, hinteres vom Schlegel oder Lungenbraten Kr. 3.90 franko per Nachnahme. S. Stern, Wiggoda 8, Oesterreich. 4370

Fleisch! Franko Kr. 3.80! Täglich frisches Kalb- oder Rindfleisch vom Schlegel und Lungenbraten, 10 Pfd.-Kolle Kr. 3.80, franko per Nachnahme. — R. Kuoiler, Wiggoda 209, Oesterreich. 4369

Datur-Butter, frische, 10 Pfd.-Kolle Kr. 7.20; zur Probe — Rind- oder Kalbfleisch, Schlegel, nach Belieben fett, 10 Pfd.-Korb Kr. 3.60. — Versandhaus Josef Nagler in Luste (Oesterreich). 4371

Faschingsnummern: „Muskete“, „Jugend“, „Simplizissimus“, „Münchener Neueste Nachrichten“.

Da diese Ausgaben rasch vergriffen sein dürften, bitten wir um rechtzeitige Bestellung.

Schrinner'sche Buchhandlung (C. Mahler.)

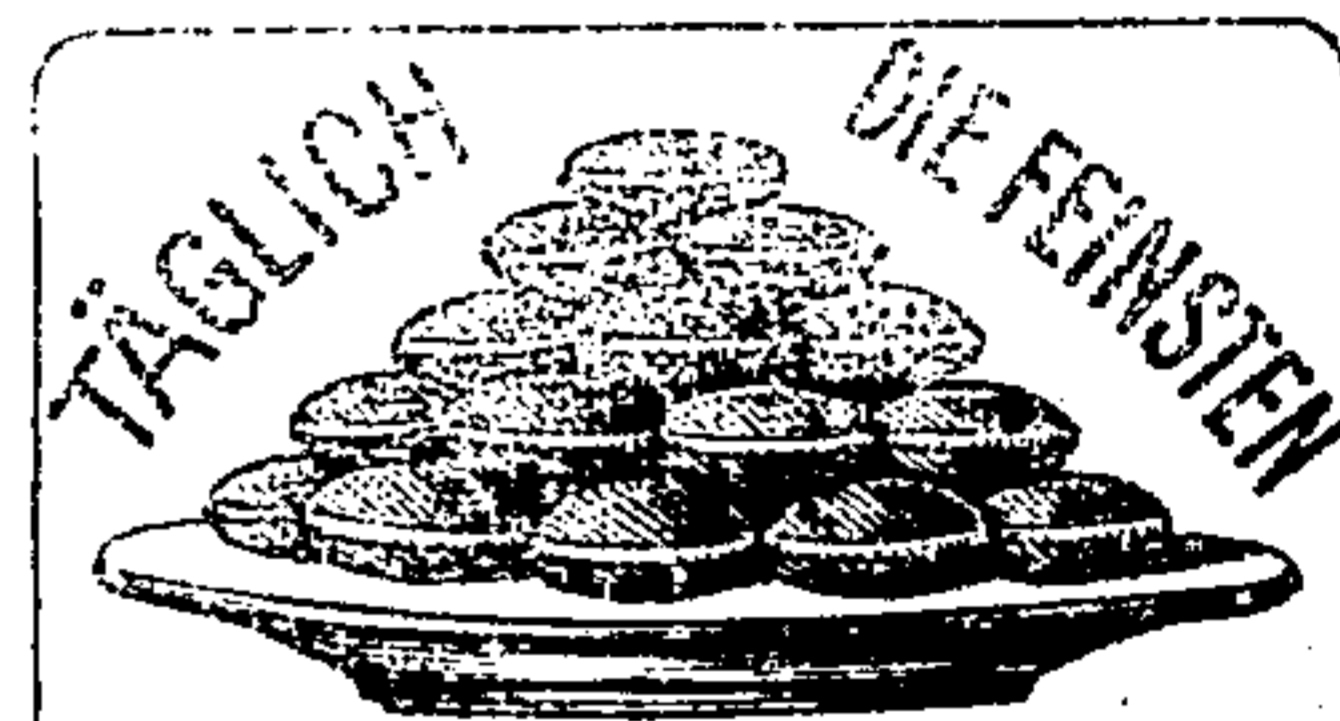
Kein Humbug

indern rein wissenschaftliche Kombinationen. — B. Josef, der weltberühmte Physiognomist und Gedankenerrater, ist hier in Pola, Hotel Moncentio, 1. Stod, Tür 6, auf drei Tage zu sprechen. Vor mehreren Jahren war er hier und hatte die größtgebildeten Männer überrascht mit seinem Gutreffen und seine Ratschläge sind eingetroffen, denn ihm sagt man gar nichts, er errät alle Geheimnisse von einem jeden Menschen, er sagt auch den Namen und was jeder in den Gedanken hat; er gibt den besten Rat, wie und auf welche Art sein Wunsch in Erfüllung gehen kann. Bitte die Zeit nicht zu veräumen, ihn zu besuchen, denn nach seiner Abreise bedauern es viele, mit ihm nicht gesprochen zu haben.

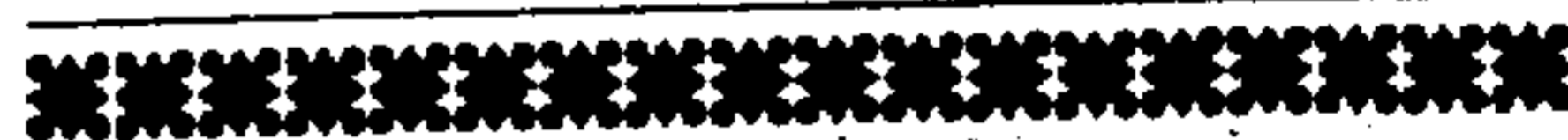
Achtungsvoll

4363

B. Josef.



**FASCHINGSKRAPPEN**  
nur aus feinstem SCHWEINESCHMALZ herausgebacken empfiehlt die WIENER CONDITOREI RUDOLF WUNDERLICH POLA, VIA SERGIAG. 69.



Hallo! Wohin?

In die Frühstückstube Winhofer nächst der Port' Aurea, dort bekommt man einen vorzüglichen Luttenberger Weißwein.

Wr.-Neustädter Krennwurstel!

Stets frisches liches und schwarzes Steinbrucher-Bier vom Faß.



ist eine hochinteressante Erfindung.

Dies ist der Bleistift, welcher immer spitzig bleibt, ohne je gespitzt oder gedreht zu werden. Auch Farbstifte unerreicht dünn und fest. — Elegant, einfach und unverwüßlich. Ueberall zu haben. Preis K 1.20.

Hauptvertrieb für Pola bei

Jos. Krmpotić, Piazza Carli.

## Neuheiten! Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!  
Unschädlich für Jedermann! 4111  
**Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!**  
K 2-40, K 3—, K 4— per Stück samt Batterie.  
Zu haben bei **Karl Jorgo, Via Sergia 21**

**Sie sparen viel Geld**, wenn Sie fortgesetzt Fuß-  
wohlstiefel tragen, weil die Haltbar-  
keit größer und der Verschleiß geringer ist, als  
bei anderem Schuhwerk.  
**Sie sparen Gummischuhe**, weil die Fußwohl-  
stiefel in den Böden und Bodenbefesti-  
gungsnäthen wasserdicht sind. In hygienischer Be-  
ziehung bietet der Fußwohlstiefel wesentliche  
Vorzüge, weil sich die Trittspur in demselben  
genau kopiert; hiedurch wird dem Fuß eine  
sichere Lage gegeben und das Hin- und Her-  
rutschen des Fußes, durch welches Wundlaufen  
und Hühneraugenbildungen entstehen, vermieden.  
Im Fußwohlstiefel behalten die Zehen ihre  
Beweglichkeit. 3899

Alleinverkauf für Pola: **J. Drahosch, Via Sergia.**

## Böhmerwald-Preiselbeeren

als Kompot delikat zubereitet, in 50 Pro-  
zent Raffinadezucker eingesotten, 5 Kilo-  
Demyon oder -Kübel franko K 6.50.

**Josef Seidl, Eisenstein**

Böhmerwald 1. 3360

### Ueberraschende Neuheit!

Keine Sorge am Washtag durch

# Persil

Modernes Waschmittel

Garantiert unschädlich und ungefährlich!

**Einmaliges Kochen — blondend weiße Wäsche.**

Spart Arbeit, Zeit und Geld!

**Kein Waschbrett! — Kein Reiben! — Kein Bürsten!**

**Einmal verwendet — immer gebraucht.**

Allein Erzeuger in Oesterr.-Ungarn: **Gottlieb Volth, Wien III.**

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

## Maison Fritz

**Piazza Carli 1, 1. Stock**

Ballblumen und Federn, Kopf-  
gestecke sowie Fransen crepe de  
chine, Entreés.

4002

## Alte Goldborten

sowie **altes Gold und Silber** kauft zu den  
höchsten Preisen

**Karl Jorgo, Via Sergia 21.**

Steckampfer Lillienmilchseife

Das Original

Bitte an Handel behelfen...  
Bewahrt vor, welche Haut und Haare, von Coarctationen, Fräse, Tadel,  
Millionen (nicht) schädlicher Casus! Tägliche Ankerungsgeschichten!  
9 Pfennig und 10 Gelder u. Bismarck Medallion  
Bismarck Medallion u. Bismarck Medallion  
Vertrieb in Pola: J. Drahosch, Via Sergia, 21. Stock

## Hotel Imperial.

Heute und täglich  
**kurzes Gastspiel**  
des berühmten Tüdeuffchen Vortragshülfers

## Jacques Paul

und seines vorzüglichen Ensembles, darunter „Frankl Mor“, das Phänomen des XX. Jahrhunderts.  
Beginn 8 Uhr. Vorliches, decentes Programm. Entree 1 Krone. 4348

**Frisch**

## EXPORT

**Frisch!**

**von Rindfleisch, Rind-Selchfleisch und Wurstwaren.**

Außerst solide Preise, prompte Lieferung gleich nach Erhalt der Bestellung.

Gütigen Aufträgen entgegensehend, zeichnet hochachtend

**M. KOMES**

Fleischhauerei, Fleischselcherei und Wurstwarenerzeugung

**Markt Tüffer (Steiermark).**

4161

## Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen,  
Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehnung von Effekten.

### Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit **4 Prozent** — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen.  
Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

### Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebernahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversiche-  
rung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 6 Monate	Für 3 Monate
A	42 cm	18 cm	20 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 „	23 „	27 „	„ 25.—	„ 14.—	„ 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen,  
Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen  
Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch-  
und feuersicher sind.

2960

Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

☛ Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr. ☛

## Ansichtskarten von Pola

54 ganz neue Aufnahmen

sehr schöne Ausführung, sind zu haben beim Verleger

## Jos. Krmpotic

Buchdruckerei und Papierhandlung — Pola, Piazza Carli Nr. 1.